

12. September 2017, 15:21 Uhr

Ausfallgetreide bekämpfen, bevor es bestockt

Der Raps ist bis zum 4-Blattstadium eine konkurrenzschwache Kultur und tut sich mit jeglicher Verunkrautung in der Anfangsphase sehr schwer. Dazu gehört auch Ausfallgetreide.

Die Rapsaussaat ist seit letzter Woche abgeschlossen, viele Rapsschläge sind bereits grün durch das Ausfallgetreide. Je weniger Zeit zwischen der Ernte des Getreides und der Rapsaussaat für eine Bodenbearbeitung bleibt, umso mehr Ausfallgetreide keimt erst nach der Saat. Das ist speziell in diesem Jahr vor allem im Norden und Nordosten zu beobachten, wo sich die Ernte durch den Dauerregen stark verzögerte und wenig Zeit für die Bodenbearbeitung bis zur Aussaat blieb.

Ausfallgetreide und andere Gräser beginnen ab dem 4-Blattstadium zu bestocken und werden damit zur Konkurrenz für den Raps. 100 und mehr Getreidepflanzen in der Bestockung unterdrücken den Raps. Läuft bereits die erste Getreidewelle vor dem Raps auf, muss rechtzeitig reagiert werden. Der Weizen benötigt ab dem Auflaufen bis zum 4-Blattstadium 240 °C-Tage.

Läuft das Ausfallgetreide vor dem Raps auf, hat es einen Vorsprung von 30 bis 70 °C-Tage, das sind zwischen 3 und 7 Tage. Dieser Vorsprung reicht, um auf dem Vorgewende an den Wendepunkten der Mähdrescher, wo Strohschwaden lagen oder der Mähdrescher zum Stehen kam, den Raps zu unterdrücken. Eine verspätete Bekämpfung führt dann dazu, dass sich nach dem Absterben des Ausfallgetreides andere Unkräuter an dessen Stelle etablieren und ungestört die Samenreife erreichen.

Grundregel für den Einsatz von Graminiziden: Das Ausfallgetreide darf nicht bestocken. Besser eine zweite Überfahrt einplanen, als nur eine und diese zu spät. Bei früher Bekämpfung können die Aufwandmengen der FOP-Mittel reduziert werden. Die Aufwandmenge steigt, je stärker die Pflanzen bestockt sind und je mehr Wurzeln sie ausgebildet haben

Ist das Ausfallgetreide durch Voraufbauherbizide (Clomazone) noch angeschlagen (Ausbleichungen der Getreideblätter) muss aber gewartet werden, bis das nächste Blatt geschoben ist weil die Pflanze über die ausgebleichten Blätter nicht genug Wirkstoff aufnehmen kann. Wird die Aufnahme der Graminizide durch starke Wachsschicht und hohe Strahlung verringert, darf die Aufwandmenge nicht reduziert werden bzw. müssen Additive zugesetzt werden. Unter 50 % relativer Luftfeuchte ist eine Graminizid-Spritzung nicht zu empfehlen.

Ausfallgetreide und Gräser dürfen aber auch aus phytosanitären Gründen Weihnachten nicht überleben. Steht das Ausfallgetreide bis zum Frühjahr, ist der Fruchtfolgeeffekt des Rapses zunichte.

N.U. Agrar GmbH
Schackenthal